

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

111 (21.9.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 111.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 21. September

Einsendungsgebühr der gemöblichen vier-
gespaltenen Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Interate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Gartenbau-Ausstellung Durlach.

Du seudest die Berge von oben
her; Du machest das Land voll
Früchte, die Du schaffest. Du lässest
Gras wachsen für das Vieh und
Saat zu Ruh der Menschen, daß Du
Brot aus der Erde bringest! —

Wenn man die für die Garten- und Feldgewächse in letzter Zeit sehr ungünstige Witterung in Betracht zieht, wenn man sich daran erinnert, wie die im Frühjahr gehegten Hoffnungen, einem gesegneten Obsthjahr entgegenzugehen, zu Wasser wurden — erscheinen die anfänglich geäußerten Bedenken hinsichtlich einer Gartenbau-Ausstellung vollauf gerechtfertigt; trotzdem aber entschied sich der hiesige, unter tüchtiger Leitung stehende Gartenbauverein für Abhaltung einer solchen, und der Erfolg rechtfertigt vollständig das herzliche Vorgehen des so edle Zwecke verfolgenden Vereins. Eingedenk des Dichterswortes: „Den schlechten Mann muß man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt!“ traf der Gartenbauverein schon vor Wochen seine Vorbereitungen zu dieser wunderhübschen Ausstellung; man verfuhr nach dem Prinzip der Arbeitsteilung und bildete einzelne Kommissionen, deren Aufgabe es war, die verschiedenen Zweige der umfangreichen Vorarbeiten zu bewältigen. So konnte denn die ganze Sache programmäßig, ohne jegliche Störung vor sich gehen und die Eröffnung der Ausstellung am Samstag Mittag Punkt 12 Uhr stattfinden.

Mit lebhafter Freude begrüßten es die Mitglieder des Vereins, daß eine Abordnung des hiesigen Gemeinderaths-Kollegiums mit dem Herrn Vorsitzenden an der Spitze sich an der Eröffnungsfeierlichkeit beteiligte; es war dies nebst der Gabe, welche der Gemeinderath dem Verein zu Gunsten seiner Ausstellung bewilligte, ein weiterer Beweis dafür, daß er den schönen Bestrebungen des Gartenbauvereins sein Interesse widmet. Der Groß-Amtsvoortand ließ sich entschuldigen, dringender Geschäfte wegen an der Eröffnungsfeierlichkeit nicht teilnehmen zu können; dafür hatten wir die Freude, ihn heute Morgen begrüßen zu dürfen. Beide Behörden sprachen sich sehr anerkennend aus.

Die Wahl des Ausstellungslokals ist eine glückliche zu nennen; die hiesige Festhalle ist für derartige Veranstaltungen vorzüglich ge-

eignet; die Ausstellung selbst ist viel reichhaltiger als die vor zwei Jahren.

Die Gärtner, Herren Hertel, Klenert und Meier haben bezüglich der Dekoration der beiden Galerien einen Geschmack an den Tag gelegt, der selbst einer in größerem Rahmen gehaltenen Ausstellung alle Ehre machen würde und ist daher darüber auch nur eine Stimme des Lobes.

Treten wir also eine Wanderung an durch die blumengeschmückten Räume der Festhalle. Auf der beim Eintritt in den Festsaal zur linken Hand liegenden Empore hat Herr Hertel die Erzeugnisse seines gärtnerischen Stunstfleißes ausgestellt. Inmitten einer sehr geschmackvoll gehaltenen Kollektion prangt namentlich eine Palmengruppe mit einem Prachtexemplar einer *Ciccas revoluta*; anschließend daran erblicken wir eine Kollektion großblumiger *Canna*, ein Nelkenfortiment in voller Blüte, eingefaßt von einer Gruppe der so wundernetten Knollenpflanze: *Begonie*, großblumig, einfach und gefüllt. Die vordere Galerie ziert eine auserlesene Sorte von *Seranium*, untermischt von *Begonien* in verschiedenen lebhaften Farben. Vorber-Formbäume von vollendeter Schönheit erheben sich geschmackvoll plaziert aus einzelnen Pflanzengruppen. Besondere Aufmerksamkeit aber verdient eine bei uns noch sehr seltene, erst in neuerer Zeit aus Australien eingeführte Zierpflanze: *Eurya latifolia*.

Die Dekoration der Tribüne übernahm Herr Gärtner Meier und führte sie in formvollendeter Weise aus. Inmitten einer mit sachmännischem Verständnis arrangierten Pflanzengruppe erhebt sich, umgeben von schön geformten Lorberbäumchen, *Traceen* u. die Büste des Großherzogs; besonderen Reiz verleihen dieser Kollektion zwei *Musa* mit Blättern, aus denen unsere Stammutter *Eva* ohne Schwierigkeit sich wohl eine Schürze hätte konstruieren können; im Vordergrund der Pflanzengruppe erblicken wir eine große Anzahl hübscher *Begonien*, seitlich zwei *Seraniengruppen*. Eine Borte von *Seranium*, *Maranda*, flankiert von zwei Palmengruppen bildet den vorderen Abschluß des Ganzen. Wie niedliche Tannenbäumchen strecken vier zierliche *Aracarien* ihre Köpfe aus der vorderen Abschlußborte hervor. Damit auch die

beiden Ecken beim Aufgang auf's Podium nicht in ihrer alltäglichen Gewandung erscheinen, „bestand“ sie Herr Meier mit einer gemischten Gruppe von Formbäumen, Nelken, *Fuchsia* u. Den Aufgang selbst begleiten zwei Gruppen der mit so wundernetten Blättern ausgestatteten *Colleus*.

Damit treten wir auf das von Herrn Klenert dekorierte Gebiet, welches sich ebenbürtig anreicht. Namentlich ist's hier eine von ausgefuchten Exemplaren hergestellte, von einer riesigen *Musa* überragte Palmengruppe, welche unser Auge fesselt. Eine Kollektion in voller Blüte stehender *Begonien*, ebenso eine Gruppe wohlgepflegter *Veronica* übt einen sehr wohlthuenden Eindruck auf unser Auge aus; ebenso ruht unser Blick mit Wohlgefallen auf einem Sortiment Nelken *Nem.*, aus welchem verschiedene *Traceen* hervorschauen. Verschiedene Gruppen diverser Palmen lassen uns ganz vergessen, daß wir unter nördlichem Himmel wohnen, ebenso eine geschickt aufgestellte Kollektion *Ficus*, welche das Ged der Empore schmücken. Ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen etliche in Blumentöpfen gezogene, blühende *Maiblümchen*, *Alpenveilchen* und ein Kranz rothblühender *Grieta* (*Haidekraut*). Herr Gärtner Wendling arrangierte zwei gemischte Gruppen schöngezogener *Seranium*.

Auch ein verwöhntes Auge muß zugestehen, daß die hiesigen Gärtner bei der Aufstellung ihrer Gewächse einen von Kunstsinne zeugenden Geschmack an den Tag legten und auch auf sie das Wort: „Wozu in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nahe!“ in vollem Maße anzuwenden gerechtfertigt ist.

Die vordere Hälfte des Saales nimmt die Obst- und Küchengewächse-Ausstellung ein. Man sollte nicht meinen, daß es dieses Jahr möglich gewesen, eine so reichhaltige, mit prachtvollen Exemplaren ausgestattete Obstausstellung abhalten zu können! Und doch liegt die vollendete Thatsache vor uns. Nehmen wir auch hier die Aussteller der Reihe nach! Herr Gärtner Fr. Hofmann eröffnet die Sammlung mit Prachtexemplaren von Spalterobst, würdig, im Angesichte einer „*Billa Seufert*“ gewachsen zu sein! Herr Verwalter Borell läßt uns ein, eine Flasche klaren Johannisbeer- und goldgelben

Feuilleton.

13)

In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

Nun waren alle Vorbereitungen auf das Glückliche vollendet. Schon in den frühen Vormittagsstunden war Wagen auf Wagen an der Rampe des Schlosses vorgefahren, und die Stimmung der vollzählig erschienenen Gäste war um so fröhlicher und feichtlicher, als der lachende Sonnenschein einen herrlichen Tag verhieß. Nach einem lustigen Frühstück im Freien hatte man sich in kleinen, zwanglosen Gruppen im Park und im Walde zerstreut, denn erst das Diner, für welches in dem großen offenen Gartensaal gedeckt worden war, sollte den Reigen der eigentlichen Festveranstaltungen eröffnen.

In dem zu ebener Erde gelegenen Bibliothekszimmer des Schlosses saß ganz allein ein junger Husarenoffizier. Es war Hans von Trübschler, der Neffe des Hausherrn, und es mußte seine besondere Ursache haben, wenn er, sonst der Fröhlichste und Lebenslustigste von Allen, sich freiwillig in diese Einsamkeit zurückgezogen hatte. Er hatte irgend ein gleichgültiges Buch auf-

geschlagen; aber er dachte nicht daran, hinein zu schauen, so wenig als er fortfuhr, die Cigarre zu rauchen, die er sich bei seinem Eintritt angezündet. Auf seinem hübschen Gesicht lag eine düstere Wolke und die Falte zwischen den Augenbrauen stand seiner sonst heiteren und übermüthigen Miene sonderbar genug.

Da fiel von außen her ein Schatten in das Gemach und eine sonore Männerstimme klang durch das offene Fenster:

„Wer sich der Einsamkeit ergibt,

„Ah, der fühlt sich bald allein!“

„Seit wann ist es Sitte, daß sich ein Offizier

Sr. Majestät dem Dienst der Damen entzieht?“

Es war Graf Trotha, dessen schöner Kopf in der Fensteröffnung sichtbar geworden war. Auch er hatte heute wieder Uniform angelegt und er sah fleghaft und imponierend aus wie in seinen glücklichsten Tagen. Der Andere aber blickte nur flüchtig auf und seine Stimme klang fast gereizt, als er erwiderte:

„Du siehst, daß mich die Damen nicht vermissen, und es muß in der That viel Ueberfluß an Cavalieren da sein, wenn man selbst dich zu entbehren vermag!“

„Was für ein Ton ist das, Kamerad?“ fragte Trotha mit einem Ausdruck von Erstaunen, der indessen nicht ganz aufrichtig schien, zurück. „Du scheinst verstimmt, und du wirst mir ge-

statten, dir zur Feststellung der Ursache ein wenig Gesellschaft zu leisten.“

Ohne Rücksicht auf seine Uniform, die bei dem verwegenen Kletterversuche leicht hätte Schaden nehmen können, schwang er sich auf die nicht sehr hoch gelegene Fensterbrüstung und von da in das Zimmer. Er stänbte mit der Hand seine Beinkleider ab und lehnte sich dann, dem Husaren gerade gegenüber, an den Tisch.

„Ernsthaft gesprochen, Hans, ich freue mich, daß wir heute auf ein paar Minuten miteinander allein sein können. Schon seit einiger Zeit will mir die Miene, welche du mir gegenüber annimmst, nicht mehr recht gefallen, und in deinen Worten ist bei dem geringsten Anlaß eine Gereiztheit, die ich nicht verstehe.“

„Um so mehr bin ich erstaunt, daß du meine Gesellschaft suchst, Trotha! Man pflegt sonst Leuten, die einem nicht gefallen, aus dem Wege zu gehen.“

Auch die Stirn des Anderen zog sich ein wenig zusammen, aber er hielt den unbedingten, halb scherzenden Ton doch immer fest.

„Dho, ist es schon dahin mit uns gekommen, daß du mir solche Artigkeiten sagst? Hieltest du es nicht gleich mir für verständiger, mich über die eigentlichen Beweggründe deiner Verstimmung zu unterrichten? Ich denke, es sollte

Stachelbeerwein — anschauen zu dürfen; eine gemischte Kollektion Obst, Trauben zc. rund herum; auf einem andern Tische von demselben Riesenrettiche, woran eine keisende Schwiegermutter ihre Zähne sicherlich ausbeissen könnte. Aus der netten Sammlung des Herrn Aug. Geyer leuchten uns sogar noch Erdbeeren (Monats-) entgegen. Eine wahre Pflanze bilden die hochfeinen Grabensteiner Äpfel des Herrn Trautwein. Bereits einen ganzen Tisch nimmt die Kollektion des Herrn Kreisbaumwart Doll ein: 50 verschiedene Sorten Tafel- und Mostobst, lauter ausgesuchte Waare; besonders fällt hier auf: „Diels Butterbirne“ und „Großer Kastenapfel“. Herr Revisor Schmitt animirt uns, zwei Flaschen schön dunkelroth gefärbten, glanzhellen „Johannisberger“ — anschauen zu dürfen — alles umsonst! Herrlich duftende Quitten von seltener Größe stellt Herr Gärtner Klener aus. Hingerissen, ganz in Gedanken war ich fast versucht, in den rothbackigen Kaiser Alexander- oder Bismarck-Äpfel des Herrn Sattlermeisters Grauli einzubeissen. Aber dann! — Auch das Hotel „Rur Muth“ blieb nicht daheim; von neuem preist es seine „liebste Buhle“ an: verschiedene Flaschen Musikateller von jenem, der so gut mundet, bei näher gepflegter Bekanntschaft jedoch die Zunge ihrer sonst üblichen Funktionen enthebt! — Zungenschlag —

Die liebste Buhle, die ich ha,
Di sit bim Wirth im Gheller!
Sie het e bölje Köstli a
Un heist: „Der Musikateller“.

An den russischen Krim-Krieg-General Totleben werden wir von ihm durch einen respektablen Apfel erinnert. Herr Emil A. Schmidt führt uns einen prachtvollen, 350 g schweren Bismarck-Äpfel vor Augen, Herr Stadtbaugärtner Haas riesig große Birnensorten: „Königs Geschenk von Neapel“. Von hohem naturgeschichtlichem Interesse ist auch ein beigelegter Zweig einer Sommerreine mit sog. zweitem Fruchtansatz. Herr Gärtner Wendling macht uns mit einer reichhaltigen Sammlung von Blumenzwiebeln bekannt. Für mehr als eine Suppe reichen sicherlich die Exemplare von Niesenlauch und Niesensellerie des Herrn Gärtners Rittershofer, was hiemit empfehlend angedeutet sei. Von einem wunderbar glänzenden Filz beschattet erfreuen unser Auge verschiedene Garten- und Feldgewächse des Herrn Karl Zoller; besonders bemerkenswerth sind die verschiedenen von ihm ausgestellten Kartoffelsorten. Herr Weinhändler Karl Franzmann bringt ein neues Getränk auf den Markt: „unvergohrener,

alkoholfreier Apfelwein“ — wer also „ohne Nebel“ beduern will — hiemit freundlichst eingeladen! — aber vorerst nur zum Zuschauen. Des Zugreifens würdig erblicken wir neben daran eine Parthie verschiedener Traubensorten, von Herrn Karl Steinmeyer ausgestellt. Herr Direktor Büchel aber überrascht uns mit 3 Teller Kartoffeln, wohlgeremelt: nicht abgefotteten, sondern ungefotteten: 21 Stück Magnum bonum, gewachsen an einer Staude, eher an das gelobte Land als an einen Steinbruch-Acker, worauf sie entstanden, erinnern. Und da raisonnirt das unzufriedene Volk noch über schlechte Zeiten, die undankbaren Sodomiter! Sehr hübsch ist ein von demselben Aussteller an einer Säule hängender Ovalekranz, hergestellt aus Birnen und Amerikaner-Trauben. Herr Gärtner Karl Deder legt das Hauptgewicht seiner hübschen Ausstellung auf ausgesuchte Küchengewächse; namentlich bemerkenswerth in dieser Kollektion ist ein Zentner-Kürbis.

Die Herren Karl Leuhler, Emil A. Schmidt und Otto Schmidt stellten verschiedene Garten- und Feldgeräthschaften aus, saubere, elegante Waare.

Einen wohlthuenden Eindruck macht die Ausstellung des Bienenzüchters Herrn Fr. Blum: eine große Anzahl verschiedener Gläser, gefüllt mit dem Fleiß der Bienen, dazwischen die aus reinem Bienenwachs sauber hergestellten Bienen der ersten drei deutschen Kaiser.

Verschiedene hier nicht aufgezählte Aussteller hatten sich ebenfalls Mühe gegeben, das Beste zu liefern, eine Registrierung aber mußte Platzmangels halber hier unterbleiben.

Die Preisausheilungs-Kommission entschied Folgendes:

1. Preise mit je 10 Mk. erhielten die Herren: Gärtner Hertel, Klener und Meier, ferner Herr Verwalter Borell (3 Flaschen Beerwein, Obst u. Gemüse) 7 Mk. (leiste Verzicht darauf!), Herr Kreisbaumwart Doll für ausgestelltes Obst.

2. Preise mit je 5 Mk. erhielten die Herren: Sattlermeister Grauli (5 Teller Kartoffeln und Obst), Gärtner Wendling (Koll. Gemüse, 2 Blumengruppen, 27 Teller Blumenzwiebeln, 5 Teller Kartoffeln), Karl Deder (5 Teller Kartoffeln, Koll. Gemüse).

3. Preise mit je 3 Mk. erhielten die Herren: Friedr. Trautwein (Obst), Maler Karl Goldschmidt (Obst), Gärtner Christof Wittershofer (Küchengewächse), Detonom Karl Zoller (Koll. Gemüse, 13 Teller Kartoffeln).

Diplome erhielten die Herren: Gärtner Friedr. Hofmann (24 Teller Obst, Honig u. Waben), Müller Aug. Geyer (10 Teller Obst und Gemüse), Emil A. Schmidt (3 Teller Obst, Gartengeräthe), Wirth Friedr. Schwander (5 Flaschen Wein, Obst), Kaufmann Otto Schmidt (11 Teller Obst, Gartengeräthe), Registrator Friedr. Blum (Koll. Honig u. Waben), Festhaltenwirth Steinmeyer (Koll. Trauben), Rev. Schmitt (5 Teller Obst,

2 Fl. Beerwein), Weinhändler Franzmann (8 Flaschen alkoholfreier Apfelwein), Gärtner Klener (6 Teller Obst und Gemüse), Kaufmann Leuhler (Gartengeräthe).

Der Besuch war ein sehr guter, 3000 Loose wurden verkauft, 2000 Eintrittskarten gelöst. Die Loose für den Glückshafen reichten bei weitem nicht, ein deutlicher Fingerzeig, bei einer späteren Ausstellung hierin etwas unerschrockener vorzugehen. Speisen und Getränke verabreichte Herr Steinmeyer in vorzüglicher Qualität und Quantität.

Besonderes Lob verdienen auch die Damen, welche sich in uneigennützigster Weise zur Verfügung stellten, um den Glückshafen zu bedienen. Ebenso sei auch auf diesem Wege den einzelnen Mitgliedern der betr. Kommissionen der gebührende Dank abgeflattet für die aufopfernde Thätigkeit, die sie im Interesse des Vereins entwickelten; in erster Linie meinen wir hiermit die Gärtner.

So ist denn die Ausstellung im großen Ganzen als eine gelungene zu bezeichnen. Aussteller und Gartenbauverein dürfen mit Befriedigung auf das Resultat zurückblicken. Durlach hat von Neuem gezeigt, daß es des alten Ruhmes, den Gartenbau betr., würdig und in einer anerkennenswerthen Fortentwicklung begriffen ist. Viel Mühe und Arbeit wurde angewendet; mancher Tropfen Schweiß hängt an den Erzeugnissen, die ihr sahet — aber gerade das ist unser Stolz und zwar unser berechtigter Stolz, das:

Arbeit ist des Bürgers Pflanz,
Segen ist der Mühe Preis!
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß!

Durlach, 19. Sept. 1897.

K.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Sept. Die halbamtliche „Karlsruh. Ztg.“ gibt der lebhaften Sympathie Ausdruck, die man in Deutschland und insbesondere in Baden der Regierungsfeier des Königs Oskar von Schweden und Norwegen entgegenbringt, mit dem unser Fürstenhaus in naher verwandtschaftlicher Beziehung steht. Hat doch der königliche Subilar es verstanden, neben der hingebendsten Erfüllung der verantwortlichen Regentenpflichten auch in Werken der Künste und Wissenschaften seine Meisterschaft zu zeigen. Bekanntlich überbringt der Erbgroßherzog die Glückwünsche des Großherzogs.

nennung zu geben. Comtesse Elfriede ist von einer viel zu köstlichen Natürlichkeit, um ihre Neigungen lange verbergen zu können.

„Wie beneide ich dich um deine Menschenkenntniß!“ spottete der Husar, in dem sichtlich eine gewaltige Erregung gährte. „Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich selbst aus ihrem Benehmen eine so entnuthigende Ueberzeugung bisher nicht gewonnen habe. Und da du doch schon einmal so scharfblickend bist, mein Freund, so hast du auch ohne Zweifel bereits festgestellt, wem denn eigentlich ihre Neigungen gehören. Es würde mich begreiflicherweise interessieren, auch das zu erfahren.“

„Ich weiß es leider nicht, aber ich hoffe, binnen Kurzem Gewißheit darüber zu haben.“

„Das heißt?“

„Das heißt, ich werde sie offen darum befragen, und zwar, sofern sich eine Gelegenheit dazu bietet, noch heute.“

„Und darum dein freundschaftlicher Rath? — Du bist in der That von einer erstaunlichen Selbstlosigkeit! Und du meinstest, daß ich der Entwicklung dieses Romans nun mit aller Seelenruhe zusehen werde?“

„Ich denke nicht daran, dir irgend welche Vorschriften zu machen. In solchen Dingen, wo es sich um das Glück eines Dritten handelt, Opfer der Freundschaft zu verlangen, wäre ebenso nutzlos als thöricht. Die Bahn ist für uns Beide frei und mir stehen keine besseren Waffen zur Verfügung als dir. Das Unglück will, daß wir hier Nivalen sind, aber ich sehe keinen Grund, warum wir darum aufhören müßten, Freunde zu sein.“ (Fortf. folgt.)

alten Freunden nicht schwer fallen, zur Klarheit und zur Verständigung zu gelangen.“

Hans von Trübschler warf sein Buch auf den Tisch, daß die Blätter flatterten, und sprang ungestüm von seinem Stuhl empor.

„Ja, zum Henker, du hast Recht!“ rief er mit einem Aufathmen, als sei er im Begriff, sich von einer schweren Last zu befreien. „Dies Grollen und Verstecken mag für Weiber taugen, aber nicht für Männer und Soldaten. Und einmal muß es doch zur Sprache kommen, wenn wir nicht gleich ernstlich an einander gerathen sollen. Ich frage dich auf deine Ehre, Trotha, was hast du mit meiner Cousine im Sinn?“

Der Graf strich sich über seinen Vollbart und zögerte mit der Antwort. Der ungeduldige Frager mochte das für einen Versuch nehmen, nach einer ausweichenden Erklärung zu suchen.

„Gib dir keine Mühe, mich mit den üblichen Redensarten abzuspitzen,“ fuhr er noch heftiger fort. „Du solltest wissen, daß ich mir daran nicht genügen lassen kann. Und Aufrichtigkeit wenigstens darf ich doch wohl verlangen, nachdem du — gelinde gesagt — so wenig freundschaftlich an mir gehandelt hast!“

„Halt ein wenig inne, wenn ich bitten darf!“ fiel ihm Trotha mit erhobener Stimme in's Wort. „Man soll derartige Vorwürfe nicht erheben, wenn man um die Beweise in Verlegenheit kommen könnte. Du hast mir, ehe wir hierher gingen, angedeutet, daß es dein Wunsch sei, die Comtesse Necke zu deiner Gattin zu machen, und ich habe diese Absicht respektirt, so weit es mir mit den Geboten der guten Sitte vereinbar schien.“

„D, sehr wohl! Nur daß deine Rücksicht-

nahme auf diese Gebote etwas weiter ging, als unumgänglich nöthig wäre. Du hast ihr nach allen Regeln den Hof gemacht —“

„Und habe ich dich etwa daran gehindert, ein Gleiches zu thun? Willst du mich verantwortlich machen für deine ungenügenden Erfolge?“

Dem Husarenoffizier stieg das Blut in's Gesicht.

„Ist das Spott, Trotha?“ fragte er drohend, und es hatte ganz den Anschein, als ob die Unterhaltung der beiden Freunde eine recht bedenkliche Wendung nehmen wollte. Aber der Premierlieutenant blieb — äußerlich wenigstens — ganz ruhig.

„Keineswegs!“ sagte er. „Es ist nur aufrichtig, und du selber warst es, welcher Aufrichtigkeit begehrte. Wenn du es für mein Hiersein zur Bedingung machen wolltest, daß ich darauf verzichtete, der Schönheit zu huldigen, so hättest du mir diese Bedingung vor unserer Abreise stellen sollen. Ich würde dich alsdann unter keinen Umständen begleitet haben. Und willst du, daß ich dieser Erklärung noch ein ganz offenes, freundschaftliches Wort hinzufüge, Trübschler?“

„Bitte! Ich sehe ja, daß du vortrefflich im Zuge bist.“

„Du solltest diese Werbung aufgeben! Ich glaube, daß du wenig Aussicht hast, bei der Comtesse zu reüssiren!“

„Ausgezeichnet! Vielleicht hat sie dir auf einem Eurer vertraulichen Spaziergänge bereits eine dahingehende Mittheilung gemacht.“

„Nein! Aber es bedurfte dessen auch nicht, um mir mehr als einen Anhalt für meine Wer-

Karlsruhe, 18. Sept. Gestern Abend fand eine stark besuchte Vertrauensmänner-versammlung der nationalliberalen Partei statt, in welcher die Vorbereitung für die Karlsruher Landtagswahl getroffen und die Kandidatenfrage erledigt wurde. Als Kandidaten wurden die bisherigen Abgeordneten Hoffmann und Kocle und an Stelle des Oberbürgermeisters Schmepler, der aus dienstlichen Gründen eine Wiederwahl ablehnt, Professor Goldschmidt einstimmig aufgestellt.

* Durlach, 18. Sept. Am 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr, findet im Rathhause zu Weinheim der III. ordentliche Stadttag der mittleren Städte Badens mit folgender Tagesordnung statt: 1) Erstattung des Jahresberichts und Vorlage der Abrechnung über die im Geschäftsjahr 1896/97 erwachsenen Kosten durch die geschäftsführende Kommission. 2) Austausch unter den Städten über gemachte Erfahrungen und getroffene Einrichtungen. Referent Bürgermeister Herrmann-Offenburg. 3) Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte. Referent Bürgermeister Dr. Weiß-Göberbach. 4) Unfallversicherung der Feuerwehren. Referent Bürgermeister Wirthum-Bretten. 5) Mittelschulwesen in den mittleren Städten. Referent Bürgermeister Dr. Weiß-Göberbach. 6) Unterstützung der Angehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften. Referent Bürgermeister Grether-Lörrach. 7) Abänderung des §. 14 Ziff. 3 der Vollzugsverordnung zum Fahrnisversicherungsgesetz. Referent Bürgermeister Wanner-Säckingen. 8) Anstellung von Verbandsrevisoren für die Städte mit mehr als 4000 Einwohnern. Referent Bürgermeister Chret-Weinheim. 9) Stellvertretung für beurlaubte Rechnung. Referent Bürgermeister Chret-Weinheim. 10) Tragung der Zeugengebühren zc. bei Unfalluntersuchungen. Referent Bürgermeister Haas-Etlingen. 11) Behandlung des Grundstocks im Gemeindefinanzwesen. Referent Bürgermeister Dr. Weiß-Göberbach. 12) Haftpflichtversicherung der mittleren Städte. Referent Bürgermeister Wirthum-Bretten. 13) Bestimmung des Versammlungsortes für den nächsten Stadttag. 14) Wahl der geschäftsführenden Kommission für das Geschäftsjahr 1897/98. Die Verhandlungen sind nach §. 6 der Satzungen öffentlich, soweit nicht geheime Berathung beschlossen wird. Letzteres wird von der geschäftsführenden Kommission nur zu Punkt 12 der Tagesordnung beantragt werden.

G. Durlach, 18. Sept. Bei dem hiesigen Postamt sind für die Ueberschwemmten Deutschlands ferner eingegangen: 10 Mark von Herrn Ernst Nebel.

Freiburg i. Br., 18. Sept. Heute Früh 2 Uhr brach in dem Gotthard-Hause Feuer aus und griff so rasch um sich, daß die Bewohner in größte Gefahr geriethen. Zwei weibliche Personen sprangen herab. Die eine, eine Dienstmagd, war sofort todt; die andere schwer verletzt. Eine Frau ist erstickt. Eine andere schwer kranke Frau konnte nur mit größter Mühe gerettet werden. Gegen 5 Uhr war die Gefahr beseitigt. Das Haus ist vollständig abgebrannt.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 18. Sept. Der „Darmst. Btg.“ zufolge wird der Kaiser von Ruß-

land im nächsten Monat hier der Grundsteinlegung der auf der Mathildenhöhe nach den Plänen des Petersburger Professors Benois zu erbauenden griechischen Kapelle beiwohnen.

Der letzte Veteran der Freiheitskriege, Stellmacher Christian Kaufmann zu Nettgenstedt in Thüringen, ist am Samstag im Alter von 104 Jahren gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* Kaiser Wilhelm wird jetzt seinen Manöver- und Jagdaufenthalt in Ungarn mit dem angekündigten Besuche in Pest beschließen, an diesem Montag zieht er in die Mauern der ungarischen Hauptstadt ein. Zum ersten Male darf dieselbe hiermit den deutschen Kaiser als ihren Gast begrüßen, und diese Thatsache wird nicht nur in Pest selbst, sondern auch im ganzen übrigen Ungarlande mit tiefer Genugthuung empfunden. Mit seinem Erscheinen in der aufblühenden Hauptstadt des Reiches der Stefanskronen trägt Kaiser Wilhelm dem hochentwickelten nationalen Stolz der Magyaren voll Rechnung und bescheinigt zugleich dem ungarischen Volke und Staate gewissermaßen dessen führende Rolle in den gemeinsamen politischen Angelegenheiten Oesterreichs und Ungarns. Schließlich kann man auch den erstmaligen Besuch des deutschen Herrschers in Pest als eine Anerkennung der deutsch- und dreibundsfreundlichen Haltung betrachten, welche Ungarn allezeit in entschiedenster und unzweideutigster Weise bezeugt hat. Der Empfang des hohen Gastes in der ungarischen Hauptstadt wird denn auch die Gesinnungen, welche ihm deren Bevölkerung entgegenbringt, zweifellos getreulich widerpiegeln, Kaiser Wilhelm wird in Pest eine ebenso glanzvolle wie begeisterte und herzliche Aufnahme finden.

Frankreich.

* Der König von Siam ist nach Beendigung seines offiziellen Besuches auf französischem Boden am Freitag nach London abgereist. In Havre machte der König Station, er nahm daselbst das Frühstück beim Präsidenten Faure ein, welcher seit Beendigung der Manöver bei St. Quentin in Havre weilte. Alsdann reiste Chulalongkorn nach England weiter.

Schweden.

Stockholm, 18. Sept. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt, gewaltige Menschenmengen durchwogen die Straßen: Um 11 Uhr Vormittags war Gottesdienst in der Schlosskapelle in Anwesenheit der Würdenträger und der Diplomatie. Den königlichen Zug eröffneten Trabanten und Hofbeamte. Dem Königspaar folgten die Fürstlichkeiten. Nach dem Chorgesang und der Festpredigt des Oberhospredigers Billing (über den vom König selbst gewählten Bibelspruch: „Gib deinem Diener ein gehorsames Herz“) schloß ein Segensgebet und Chorgesang die Feier. Alsdann fand Empfang zahlreicher Abordnungen statt, von denen eine die Summe von 220 000 Kronen überreichte, die der König zur Bekämpfung der Tuberkulose bestimmte.

Rußland.

Petersburg, 18. Sept. Eine amtliche Mittheilung des „Regierungsboten“ bestätigt, daß am 14. Sept. in dem Dorfe Angiferorskoje im Gouvernement Jenisseisk ein Ballon bemerkt worden ist, von dem man annimmt, daß er derjenige der Andrée'schen Expedition sei.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Sept. Die Präliminarien des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sind heute unterzeichnet worden.

Verschiedenes.

— Kaiser Wilhelm in Jerusalem. Sollte Kaiser Wilhelm wirklich seine geplante Pilgerfahrt nach Jerusalem unternehmen, so wird er der zweite Kaiser sein, der die heilige Stadt und das Grab Christi besucht. Der erste deutsche Kaiser, der nach Jerusalem kam, war Friedrich II., der Hohenstaufe, der einen Kreuzzug nach dem heiligen Land unternahm, in Askalon aber mit dem Khalifen Kramil von Aegypten einen Vertrag abschloß, in dem dieser ihm die heilige Stadt sammt ihrem Gebiet und einem Küstenstreifen dazu abtrat. Hierauf hielt Friedrich seinen feierlichen Einzug in Jerusalem, worauf ihn der lateinische Patriarch am heiligen Grab zum König von Jerusalem krönte. Mit der deutschen Kaiserkrone ging später auch der Titel König von Jerusalem von den Hohenstaufen auf die Habsburger über. Kaiser Franz Josef war jedoch der einzige habsburgische Kaiser und Titularkönig von Jerusalem, der die heilige Stadt besuchte, und zwar 1869. Das deutsche Reich war übrigens in Jerusalem schon seit den Tagen Karls des Großen vertreten, der am Grab daselbst einen Konful bestellte. Es war dies der erste Geschäftskonsul, den die Geschichte kennt. Karl der Große hat auch am Hof des Souveräns von Jerusalem, des Khalifen Harun Al-Raschid in Bagdad, einen Gesandten bestellt. Es war dies der Jude Isak (Magister Isaacus), den die arabischen Chronisten Schech Ischek nannten. Dieser hat in Bagdad mehrere fromme Stiftungen zu seinem Seelenheil gemacht und auch eine Synagoge dort erbaut, die noch heute besteht.

Es ist ein Bedürfnis geworden, neben der Zeitung seines Ortes oder seines Landes eine große weltwärtliche Tageszeitung zu lesen. Der nunmehr im 9. Jahrgang stehenden „Deutschen Warte“ ist es infolge der Eigenartigkeit, Reichhaltigkeit und Gebiegenheit ihres Inhalts gelungen, in kurzer Zeit über 60 000 Abonnenten zu erringen. Der ungemein billige Abonnementspreis von vierteljährlich 1,75 M. (kleine Ausgabe 1 M.) ladet von selbst zu einem Probeabonnement ein. Besonders machen wir auf die Unterhaltungsbeilage aufmerksam, welche Erzählungen und Romane aus der Feder erster Schriftsteller enthält. Jährlich über 1000 Abbildungen!

Eine Neuheit bringt die Firma J. Stmann, Karlsruhe, Amalienstraße 17, die gewiß zu den originellsten und praktischsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Reklame gehört. Es ist dies eine elegante Sparbüchse, die nicht eher geöffnet werden kann, bis dieselbe vollständig gefüllt ist und wird das Geheimniß der Oeffnung von Herrn Stmann i. Jt. Jedermann auf Verlangen offenbart. Die Gratis-Vertheilung dieser prachtvollen Sparbüchse findet in der Wohnung des Vertreters der Firma in Durlach bei Herrn Wilhelm Höcker Pfingstort 2 statt.

Schiffs-Nachrichten.

[Ned Star Line Antwerpen.] Dampfer „Westerland“ ab Antwerpen 4. Sept. ist am 14. Sept. in New-York eingetroffen.

[Compagnie generale transatlantique Havre.] Schnelldampfer „La Bretagne“ ab Havre 4. Sept. ist am 12. Sept. in New-York eingetroffen.

Mitgetheilt durch die konzessionirte Agentur And. Czmann, Durlach.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 21. Sept. A. G. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Der Flußgeist, lyrische Oper in 3 Aufzügen. Musik von P. und L. Hillemaier. Anfang 7 Uhr.

Nr. 111.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1897.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Nr. 11,240. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Schausler von Söllingen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 18. Oktober 1897,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Durlach, 18. Sept. 1897.

Frank, Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben und die Wittve des Landwirths Ernst Friedrich Kay hier im Rathhause zu Durlach

Donnerstag den 23. September, Vormittags 8½ Uhr,

die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei unter Vorbehalt der Genehmigung der Beteiligten und der Oberverwaltungsbehörde der Zuschlag erteilt wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Plan 33, Lgrb. Nr. 2468 und 2469. 50 a 22 qm Acker im Breitenwägen, neben Groß. Domänenärar und Friedrich Annmann, Landwirth, zerlegt in vier gleiche noch abzutheilende Stücke, angeschlagen ein jedes zu 430 M.

Die weiteren Bedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten — Bad. Hof I. Stock — eingesehen werden.

Durlach, 14. Sept. 1897.

Der Groß. Notar: Bauer.

Kleinsteimbach.

Schafwaid-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winterwaid, welche mit 180 Stück Hammeln befahren werden kann, am

Donnerstag den 23. September, Nachmittags 1½ Uhr,

auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteintbach, 11. Sept. 1897.
Der Gemeinderath:
Burger, Bürgermeister.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Einfuhr.		Mittel- preis 100 Mlo.
	Mlogr.	Mlogr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Weizen	—	—	—
Berke	—	—	—
Hafel, alter	—	—	—
Hafel, neuer	—	900	15
Einfuhr	—	900	—
Aufgestellt waren	1200	—	—
Vorrath	1200	—	—
Verkauft wurden	900	—	—
Aufgestellt blieben	300	—	—

Sonstige Preise: Kilogr. Schweine-
schmalz 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St
Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 100 Pf.,
50 Kilogr. Heu M. 3.20, 50 Kilogr
Stroh (Noggen-) M. 2.80, 50 Kilogr.
Dinkelstroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz
(vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster
Tannenholz M. 36, 4 Ster Fichtenholz
M. 36.

Durlach, 18. Sept. 1897.
Das Bürgermeisteramt.

Strohlieferung.

Die Lieferung von 200 Zentner Kornstroh ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens **30. September** bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Dieselbst sind auch die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren.
Karlsruhe, 18. Sept. 1897.

Stadt. Schlacht- und Viehhof-
Verwaltung:
Bayersdorfer.

Privat-Anzeigen.

Tanz-Unterricht.

Gebhrten Damen und Herren, die sich bei mir unterzeichnet haben, zur Nachricht, daß ich **Freitag, 24. September**, Abends 8 Uhr, im Saale zur Blume den Kurs eröffne.

Wilhelm Klenert,
Tanzlehrer.

Ich habe mich in Durlach als **Rechts- und Vermittlungsgagent** niedergelassen.

Mein Bureau nebst Wohnung befindet sich **Gasthaus zur Blume, 11. Stoc.**
Durlach, 16. Sept. 1897.

Jean Nist,
früher Anwaltsgehilfe.

Vier Gaisien
sind wegen Mangels an Platz zu verkaufen bei

Christof Meier, Bahnhart,
Pfinzvorstadt 63.

Eine engl. Drehrolle

(Waschmange)
sitzt zum Gebrauch bereit. Auf Wunsch wird die Wäsche vom Hause abgeholt und zurück gebracht.
Achtungsvoll

E. Karge,
vorm. G. Kemnis Wb.,
Sebaltsstraße 5 a.

Täglich:

Frische Wiener & Frankfurter Bratwürste
empfiehlt

And. Knecht, Metzger & Wurstler.

Ausverkauf
wegen
Geschäftsaufgabe.

Die Rücksicht auf meinen Gesundheitszustand veranlasst mich, mein **Leinen-, Aussteuer- und Teppichgeschäft** aufzugeben.

Aus diesem Grunde habe ich mein Haus verkauft und wird dasselbe von dem Käufer, Herrn Julius Strauss, am **1. April 1898** bereits übernommen.

Um nun mein **sehr umfangreiches Lager** nebst den bereits bestellten und noch eintreffenden Waaren bis zu genanntem Termin zu räumen, habe ich meine ohnehin schon **sehr billig** gestellten Preise um **10-50 Prozent** ermässigt und dürste dem verehrl. Publikum wohl eine solche Gelegenheit, sich gute Waare zu **derart vortheilhaften** Preisen zu beschaffen, sobald nicht wieder geboten werden.

Die Fabrikation von **Wäsche, Aussteuern**, sowie aller andern Artikel wird durch den Ausverkauf in **keiner Weise** beeinträchtigt; Aufträge werden prompt und bestens ausgeführt und wird darauf ein **Rabatt von 10 Prozent** gewährt.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung.

Heinrich Cramer, Karlsruhe,
189 Kaiserstrasse 189.

Die Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

ist nur noch diese Woche hier. Diejenigen Hausfrauen, welche diese günstige Gelegenheit noch benützen wollen, möchten sich sofort melden. Zugleich spreche ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen besten Dank aus.

Joh. Wagner, Schwandenstraße 7.

Rastatter & Brettener Sparkochherde,

alle Sorten Oefen, Regulir- & Kochöfen, Kesselöfen, ferner email-, verzinn- und gußeiserne Kochgeschirre, Feuergeräte etc. empfiehlt in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

Frankfurter Pferdewette.

Ziehung 13. Oktober 1897.

120,000 Loose mit Gewinnen im Gesamtbetrag von **Mk. 72,000.**

Loose à M. 1.—, 11 Stück M. 10.—, Porto und Liste 25 Pfg.
Baldige Bestellung erwünscht.

Hauptagentur Carl Götz, Federhandlung,
Hebelstraße 15, Karlsruhe i. B.

Thee-MESSMER
Zu haben bei:
Fr. Barié jr.
G. F. Blum.
F. W. Stengel.

Das Fußgeschäft

von

Julie Riefer,

10 Spitalstraße, Durlach, Spitalstraße 10,

empfiehlt zur Herbst- und Winterzeit **Filzhüte**, garnirt und ungarirt, sowie alle Artikel zur **Hutgarnitur** in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Möbel-Verkauf.

Mehrere complete **Betten** mit Rosshaar, Woll- und Seegrasmatraken, **Kameeltaschen-Divans** und Garnituren, mehrere **Sophas**, sowie sämtliche **Polster- und Kastenmöbel** in schöner Auswahl zu den niedrigsten Preisen.

Ganze **Aussteuern** und **Zimmer-Einrichtungen** werden besonders berücksichtigt im

Möbel- und Tapeziergeschäft
F. Schleckmann's Nachf.,
Karlsruhe, Waldstraße 7.

Wohnung

von 3-4 Zimmern nebst Zubehör von kleiner Familie gesucht per 1. Oktober. Gest. Offerten unter M. M. 300 an die Exped. d. Bl.



Gesucht auf 1. Oktober ein jüngeres **Mädchen**, das schon gebildet hat.

Frau Klein, Augustenberg, bei Gröbzingen.

Mädchen können das **Weiß-
nähen** flüchtig gründlich erlernen. Dasselbst wird auch Arbeit zum **Sticken** angenommen.
Amalienstraße 7, 1. St.

Einige Mädchen, welche das **Nähen** erlernen wollen, können eintreten
Kirchstr. 10, 2. St.

Ein Arbeiter

erhält **Kost und Wohnung**
Güterbahnhofstraße 4, 3. St.

Einige Arbeiter

können **Kost und Wohnung** erhalten
Karlsruher Hof, 3. St.

2 Zimmer mit **Zubehör** sofort oder später zu vermieten
Lammstraße 34.

Werkstätte

zu vermieten
Kelterstraße 3.

Zwei unmöblierte Zimmer und ein **Mansardenzimmer** zu vermieten
Hauptstraße 59.

Ein **leistungsfähiges Manufakturwaaren-Geschäft** sucht für **Durlach** einen **tüchtigen Agenten** zum Verkauf von **Ellenwaaren** an **Private**.

Nur eine **tüchtige Persönlichkeit** mit **bester Auskunft** wird berücksichtigt. Offerten unter **A. B. 200** an die **Expedition** dieses Blattes.

Morgen (Dienstag) wird **junges fettes Kuchfleisch** auf dem **Marktplatz** dahier ausgehauen.
D. Ruffmann, Rittnerthof.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 12. Sept.: Emma Maria, Bat. Abraham Mengesdorf, Schlosser.
- 14. " Ferdinand Karl, Bat. Heinrich Deder, Glengieker.
- 16. " Arthur Hermann, Bat. Wilhelm Seiter, Tagelöhner.
- 17. " Anna Luise, Bat. Wilhelm Weber, Eisenarbeiter.
- 18. " Albert Karl, Bat. Georg Albert Widmayer, Bierbrauer.

Gestorben:

- 18. Sept.: Gottlob Friedrich Kraushaar von Forzheim, Schlosser, und Marie Ditsch von Völschweil.
- 17. Sept.: Olga Friederike, Bat. Ernst Bahlinger, Schneider, 9 M. a.
- 18. " Justine Diefel, ledige Cigarrenmacherin, 20 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von **H. Dupp, Durlach**
Der **Gesamt-Ausgabe** unserer heutigen Nummer liegt ein **Prospect** der **„Deutschen Parte“**, Tagesblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, bei, welchen wir der **Beachtung** aller Leser empfehlen.